

Anglizismen im Spanischen

Wolfgang Schweickard

1. Einleitung

1.1. Das Spanische weist wie alle Sprachen des abendländischen Kulturraums eine beträchtliche Zahl von Entlehnungen aus dem Englischen auf. Die Voraussetzung für diese Entwicklung ist darin zu sehen, daß das Englische im Laufe des 20. Jahrhunderts das Französische als internationale Verkehrssprache abgelöst hat. Aufgrund der wachsenden Verflechtung der internationalen Beziehungen und mit Hilfe der zunehmend perfektionierten Kommunikationsmittel dominiert das Englische auf internationaler Ebene etwa die Sprache des Handels und der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Technologie, des Flugverkehrs, des Tourismus oder auch der Nachrichtenagenturen (cf. Haensch 1969, 29; Wandruszka 1990, 103). Im Kreis der englischsprachigen Staaten sind vor allem die USA aufgrund ihrer führenden Rolle in wichtigen Lebensbereichen als Ausstrahlungszentrum für diese Entwicklung zu betrachten. Angesichts der vielfältigen Kontakte, die unter den gegebenen Umständen auch zwischen dem Englischen und dem Spanischen bestehen, ist die Übernahme einzelner Termini oder auch bestimmter struktureller Merkmale ins Spanische eine natürliche Konsequenz. Als Katalysator für die Verbreitung von Anglizismen im Spanischen fungieren in besonderem Maße die Massenmedien, also Zeitung, Radio, Fernsehen und Kino, die in der Regel eine offene und liberale Haltung gegenüber Anglizismen an den Tag legen.

1.2. Einen ausführlichen (198 Einträge) und im einzelnen kritisch kommentierten Überblick über die wichtigsten Arbeiten zu Anglizismen im europäischen und amerikanischen Spanischen gibt Teschner 1974. Als Übersichtsdarstellungen jüngeren Datums ist auf die Monographie von Pratt 1980 (Forschungsüberblick 90-144; für eine kritische Bewertung der Arbeit cf. Höfler 1983 und Nord 1983, 451ss.) und den Aufsatz von Pratt 1986 zu verweisen. Häufig sind Anglizismen auch Gegenstand von allgemeiner orientierten Arbeiten, wie etwa Pfändler 1954 (29ss.), Pratt 1972/1973 (82ss.), Haensch 1975 (27ss.), Goddard 1980 (passim), Lapesa 1981 (456ss.), Nord

1983 (450-483), Candau de Cevallos 1985 (246-249) oder Pottier Navarro 1990 (249). Das Verhältnis von Englisch und Spanisch auf Gibraltar behandelt Kramer 1986 (mit weiteren Verweisen). Im süd- und mittelamerikanischen Spanisch treten Anglizismen schon aufgrund der geographischen Nähe zu den USA und wegen des politischen Einflusses mit besonderer Häufigkeit auf, wobei zum Teil charakteristische Besonderheiten im Vergleich zu den europäischen Verhältnissen festzustellen sind (einen bibliographischen Gesamtüberblick vermittelt Teschner 1974, 646ss.). Mit den spanisch-englischen Sprachkontakten in den USA beschäftigt sich Lope Blanch 1989 (zum Spanischen in den USA im allgemeinen cf. Ramírez 1990 mit weiteren Verweisen sowie Perissinotto im Druck; für Puerto Rico cf. Vaquero 1990). Das Anglizismenwörterbuch von Alfaro 1970 (¹1950, ²1964) ist stark puristisch orientiert und weist darüber hinaus erhebliche materielle Lücken sowie methodische Defizite bei der Konzeption der Mikrostruktur auf (cf. dazu auch Teschner 1974, 634ss.). Für sprachwissenschaftliche Zwecke besser geeignet ist das Lexikon von Fernández-García 1972, wenngleich auch hier im Bereich von Makro- und Mikrostruktur Ergänzungen und konzeptionelle Verbesserungen wünschenswert wären. Vollständiger und aktueller sind zum Teil gemeinsprachliche Wörterbücher des Spanischen, so etwa Vox 1987.

Die im folgenden behandelten Aspekte beziehen sich im wesentlichen auf die Verhältnisse im europäischen Spanisch.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Dominierend sind Entlehnungen des 20. Jahrhunderts, mit zunehmender Tendenz vor allem in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Dies entspricht den zeitlichen Schwerpunkten, zu denen sich das Englische als internationale Verkehrssprache ausgebreitet hat. Allerdings sind auch frühere Entlehnungen aus dem Englischen zu dokumentieren, spärlich zunächst vor dem 18. Jahrhundert (zum Beispiel die Bezeichnungen der Himmelsrichtungen *norte, sur, este* und *oeste*), häufiger dann im 18. Jahrhundert (*bote* < engl. *boat*, *ponche* < engl. *punch*, *club* < engl. *club*) und im 19. Jahrhundert (*túnel* < engl. *tunnel*, *vagón* < engl. *wagon*, *balasto* < engl. *ballast*, *dandi* < engl. *dandy*, *rosbif* < engl. *roast-beef*, *mitn* < engl. *meeting*) (cf. Stone 1957, 143; Haensch 1969, 26s.; Alfaro 1970, 5ss.; Fernández-García 1972, 22s.; Lapesa 1981, 457ss.; Candau de Cevallos 1985, 246).

2.2. In vielen Fällen ist der Entlehnungsweg nicht genau zu präzisieren. Vor allem für die Zeit vor dem 20. Jahrhundert ist davon auszugehen, daß die Mehrzahl der Anglizismen des Spanischen über das Französische entlehnt wurde, das lange als europäische Verkehrssprache mit entsprechender Mittlerfunktion dominierte. Beispiele für Entlehnungen über das Französische sind etwa *bebé*, *biftec* und *redingote* (cf. Stone 1957, 147; Haensch 1969, 26s.; Haensch 1975, 28; Lapesa 1981, 457; Candau

de Cevallos 1985, 247; zur methodischen Problematik im allgemeinen cf. am Beispiel des Rumänischen auch Schweickard 1986).

2.3. Anglizismen treten in den unterschiedlichsten Lebensbereichen auf, vor allem in denjenigen, die dem interkulturellen Austausch in besonderem Maße offenstehen, also etwa in den Bereichen Politik und Wirtschaft (*boom, holding, manager, marketing, stock*), Fremdenverkehr (*jet, hall, motel, snack-bar, ticket*), Film, Musik und Showgeschäft (*fan, film, flash, hit parade, juke-box, show, sketch, spot, suspense, video tape*), Informatik (*chip, hardware, slot, software*), etc. (cf. Alfaro 1970, 11s.; Arango 1975, 500; Haensch 1975, 27s.; Nord 1983, 450ss.; Candau de Cevallos 1985, 246; Pottier Navarro 1990, 249). Auch im Bereich des Sports spielen Entlehnungen aus dem Englischen eine wichtige Rolle, cf. z.B. *chut, córner, cros, fútbol, gol, record, ring, sprint*, etc. (cf. Stone 1957, 145s., Moral García 1964, Haensch 1975, 27; für Sportanglizismen in Kolumbien cf. Restrepo 1957, für Chile Oroz 1927 und Contreras 1952/1953, für Mexiko Moya Jiménez 1982; weitere Angaben finden sich bei Teschner 1974, 643s.). Ein signifikantes Textbeispiel nennt Alfaro 1970 (12): «A los diecisiete minutos, un *hand* de Arráiz permitió a Flores dirigir el *freekick* correspondiente con violencia y puntería notables, señalando el *gol*. Un minuto después Zava, que fué figura destacada de su *team*, señaló el empate mediante un violente *shot*».

2.4. Neben sachlichen Kriterien sind für den Gebrauch von Anglizismen im Einzelfall auch stilistische Erwägungen maßgebend: Im Bereich der Werbung etwa dienen Anglizismen oft dazu, Aufmerksamkeit zu erregen, und bei einzelnen Sprachbenutzern ist das Bestreben erkennbar, sich mit der Verwendung von Anglizismen einen besonders weltläufigen oder auch fachkundigen Anstrich zu geben (cf. Haensch 1969, 29s.; Schweickard 1987, 68, 133s., 154).

3. Integrale Entlehnungen und Formen der Anpassung

3.1. Am auffälligsten sind solche Anglizismen, die in integraler Form übernommen werden und in der entlehrenden Sprache nur lautliche und graphische Anpassungen erhalten. Beispiele dafür sind *boom, champú* (engl. *shampoo*), *cheque* (engl. *check*), *gol* (engl. *goal*), *groggy, nylon, play-boy, show, software, spleen, standard*, etc. (für die Dokumentation cf. im einzelnen die unter 1.2. genannten Arbeiten). Auch Abkürzungen werden oft in der Originalform übernommen, so etwa *k.o.* (*knock-out*), *CIA* (*Central Intelligence Agency*), *IRA* (*Irish Republican Army*), *SALT* (*Strategic Arms Limitation Talks*), *USA* (*United States of America*; neben: *EEUU* für *Estados Unidos*) oder *VIP* (*Very Important Person*). Manche englischen Abkürzungen sind (auch im Englischen) als solche kaum erkennbar; dies gilt z.B. für *laser* (*light amplification by stimulated emission of radiation*) und *radar* (*radio detection and ranging*) (cf. Alfaro 1970, 412ss.; Rodríguez-González 1983, 150s.; Pottier Navarro 1990, 247s.).

3.2. Integrale Entlehnungen unterliegen zunächst vor allem lautlichen Anpassungen, da viele Charakteristika der englischen Aussprache dem Spanischen fremd sind. Beispiele sind [es'prai] oder auch [es'prei] für engl. *spray* [sprei], [mat'bol] für engl. *match-ball* ['mætʃbɔ:l], [fer'plei] für engl. *fair-play* [fɛə'plei], ['rekor] für engl. *record* ['rekɔ:d], [es'tandar] für engl. *standard* ['stændə d], etc. (cf. Stone 1957, 148ss.; Teschner 1974, 642; Haensch 1975, 39; Goddard 1980, 14; Nord 1983, 450ss.; Pratt 1980, 154ss.; Pratt 1986, 350s.).

3.3. Mit der Zeit schlagen sich die entsprechenden lautlichen Anpassungen auch in der Graphie nieder, so heißt es also *básquetbol* für *basket-ball*, *béisbol* für *base-ball*, *boicot* für *boycott*, *budín* für *pudding*, *champú* für *shampoo*, *cóctel* für *cocktail*, *colcrén* für *cold cream*, *escúter* für *scooter*, *esnob* für *snob*, *estándar* für *standard*, *estrés* für *stress*, *gol* für *goal*, *güisqui* für *whisky*, *jol* für *hall*, *líder* für *leader*, *smach* für *smash* und *yaz* für *jazz* (cf. Stone 1957, 148ss.; Goddard 1980, 14; Pratt 1980, 116ss.).

Entsprechend der wenig gefestigten Systematik der graphischen Anpassung sind für den praktischen Sprachgebrauch oft Varianten zu dokumentieren, so z.B. *doping* und *dóping*, *sandwich* und *sándwich*, *bulldog* und *buldog*, *dribbling* und *dribling*, *boyscout* und *boyescout* bzw. *boyescaut*, *snob* und *esnob*, *boomerang* und *bumerang*, *leader* und *líder*, *speaker* und *espíquer*, etc. (cf. Teschner 1974, 643; Pratt 1980, 116ss.; Nord 1983, 450ss.; Candau de Cevallos 1985, 247).

3.4. Anpassungen an das spanische Sprachsystem erfolgen auch im morphologischen Bereich. Für den Bereich des Verbalsystems cf. *blufear* bzw. *blofear* für *to bluff*, *boicotear* für *to boycott*, *chequear* für *to check*, *flirtear* für *to flirt*, *chutar* für *to shoot*, *driblar* für *to dribble*, *filmar* für *to film*, etc. (cf. Pratt 1980, 139ss., 157s.). Inwieweit es sich dabei tatsächlich um morphologische Anpassungen der englischen Verben oder etwa um innerspanische Ableitungen auf der Grundlage der Substantive handelt, ist keineswegs immer klar zu entscheiden.

3.5. Bei der Genusanpassung sind bestimmte Gesetzmäßigkeiten festzustellen. In Frage kommen die Markierung nach Maßgabe des natürlichen Geschlechts (*el play-boy*, *la play-girl*), die Analogie zu bedeutungsverwandten einheimischen Wörtern (*el poster* nach *el cartel*) oder formale Charakteristika wie die Endung *-o*, die in der Regel mit dem maskulinen Genus assoziiert wird (*el jumbo*, *el video*) (cf. Nord 1983, 456). Die Pluralbildung erfolgt häufig nach dem englischen Muster (*clowns*, *corners*, *records*, *stocks*, etc.). Mit zunehmender Anpassung an die spanischen Verhältnisse sind auch in dieser Hinsicht Integrationsmechanismen festzustellen (*cócteles*, *líderes*, *mítines*, etc.) (cf. Lorenzo 1980, 63s., 81-90).

3.6. Ein Indiz für die fortgeschrittene Anpassung von Anglizismen ist die Bildung innerspanischer Ableitungen, also etwa *coctelera* zu *cóctel*, *filmico*, *filmaje*, *filma-*

ción, filmografía und *filmoteca* zu *film*, *gangsteril* zu *gangster*, *golear, goleador* und *goleada* zu *gol*, *snobismo* zu *snob*, etc. (cf. Pratt 1980, 140, 158; Pratt 1986, 352). Entsprechendes gilt für die elliptische Verwendung ursprünglicher Komposita, so z.B. bei *smoking* bzw. *esmoquin* statt engl. *smoking-jacket* bzw. *smoking-suit* oder bei *living* statt engl. *living-room* (cf. Haensch 1969, 31; Lapesa 1981, 458).

4. Lehnprägungen

Eine besondere Gruppe bilden die Fälle, in denen ein englisches Wort nicht in integraler Form ins Spanische gelangt, sondern den bestehenden spanischen Wortschatz in semantischer, morphologischer oder struktureller Hinsicht nur beeinflußt (für die insgesamt problematische Klassifizierung des Gesamtbereichs der Lehnprägungen sei hier nur auf Holtus 1989 verwiesen).

4.1. Am häufigsten ist die Form der Lehnprägung, bei der ein im Spanischen vorhandenes Wort eine zusätzliche Bedeutung erhält, die durch ein englisches Vorbild motiviert ist. In der Regel besteht dabei ein historisch begründeter formaler Bezug zwischen den jeweiligen Lexemen. So erklären sich *asumir* "vermuten, annehmen" aus engl. *to assume*, *audiencia* "Publikum, Zuhörer" aus engl. *audience*, *convencional* "konventionell (in bezug auf Waffen)" aus engl. *conventional*, *crucial* "entscheidend" aus engl. *crucial*, *excéntrico* "exzentrisch, extravagant" aus engl. *excentric*, *indispensable* "unabdingbar" aus engl. *indispensable*, *sofisticado* "kompliziert" aus engl. *sophisticated*, *verificar* "verifizieren" aus engl. *to verify*, etc. (cf. Alfaro 1970, 18; Pratt 1972/1973, 83; Pratt 1980, 160ss.; Montes Giraldo 1985, 25–29).

4.2. Weniger verbreitet sind diejenigen Fälle, in denen die englische Bedeutung einem formal nicht (bzw. zumindest nicht erkennbar) verwandten Wort zugeordnet wird. Das verbindende Element liegt dabei in der Regel darin, daß sich das englische und das spanische Wort bereits in einer anderen Bedeutung entsprechen. Dies gilt etwa für *ambiente* "Umwelt" nach engl. *environment*, *astro* "Star" nach engl. *star*, *cumbre* "(politischer) Gipfel" nach engl. *summit*, *mariposa* "Schmetterling (Disziplin im Schwimmsport)" nach engl. *butterfly*, etc. (cf. Pratt 1980, 172ss.).

4.3. Auch einzelne Komposita und syntagmatische Verbindungen des Spanischen sind durch entsprechende Vorbilder im Englischen beeinflußt. Dabei werden die englischen Konstituenten durch spanische Entsprechungen wiedergegeben und in ihrer Struktur in der Regel den spanischen Verhältnissen angepaßt. Beispiele sind *rascacielos* nach engl. *sky-scraper*, *mercado negro* nach engl. *black market*, *prensa amarilla* nach engl. *yellow press*, *guerra fría* nach engl. *cold war*, *perros calientes* nach engl. *hot dogs*, *ciencia-ficción* nach engl. *science fiction*, *hombre-rana* nach engl. *frogman*, *banco de datos* nach engl. *data bank*, *base de datos* nach engl. *data*

